

## Einleitung

Seit der Industrialisierung hat die wirtschaftliche Entwicklung einen enormen Wohlstandsanstieg mit sich gebracht. Allerdings wurde dieser Anstieg auch von der Freisetzung zusätzlicher Treibhausgase begleitet, welche zu einer Erwärmung der Erdatmosphäre führen. Der Klimawandel hat grosse Auswirkungen auf unsere Ökosysteme, nicht nur auf uns Menschen, sondern auch auf Tier- und Pflanzenarten. In den letzten Jahren wird die Klimadiskussion immer hitziger. Während die einen Nullwachstum und Konsumverzicht fordern, sehen die anderen wirtschaftliches Wachstum als einzige Chance auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Fridays for Future bzw. Schulstreik für das Klima ist eine globale soziale Bewegung, ausgehend von Schülern und Studierenden, die sich für möglichst umfassende, schnelle und effiziente Klimaschutzmassnahmen einsetzt. In Zusammenhang mit dieser Bewegung steht der Begriff Klimajugend. Die Klimajugend ist weder an eine Partei noch an eine sonstige Organisation gebunden und positioniert sich bewusst nicht im politischen Spektrum.

Am 8. Januar 2021 veröffentlichte **Climatestrike Switzerland («Die Klimajugend»)** ihren Klimaaktionsplan. Dabei stellt die Klimajugend fest: «Die institutionelle Politik hat versagt, uns einen Ausweg aus der Klimakrise zu zeigen, und wir mussten diese Aufgabe selber angehen.»

Die Klimajugend entwickelte deshalb den Klimaaktionsplan, der 142 Massnahmen und «technisch machbare und sozial gerechte Wege» aufzeigt, um die Forderung nach «Netto-Null» im Jahre 2030 zu erreichen.

## Der Massnahmenkatalog wird wie folgt begründet:

[Einführung und Vision \(climatestrike.ch\)](https://climatestrike.ch)

*«Im Jahr 2015 unterzeichnete die Schweiz zusammen mit fast allen anderen Ländern der Welt das Pariser Abkommen. Dieses verpflichtet die Vertragsparteien, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter (1850) zu begrenzen und Anstrengungen zu unternehmen, um unter 1,5 °C zu bleiben. **Der IPCC-Sonderbericht von 2018 macht deutlich, dass das 1,5-°C-Ziel von grösster Bedeutung ist, wenn wir nicht in eine unaufhaltsame Rückkopplungsschleife der Erhitzung jenseits menschlicher Kontrolle geraten wollen. Mit unserem derzeitigen Kurs steuern wir auf eine Erwärmung von 4 °C oder mehr zu. Das hätte – und hat bereits – katastrophale Folgen wie Hungersnöte, Wasserknappheit, häufigere und stärkere Stürme, Waldbrände, Kriege um schwindende Ressourcen, einen steigenden Meeresspiegel und andere Umweltkatastrophen.***

*Im August 2019 hat der Bundesrat das Ziel festgelegt, die Treibhausgasemissionen (THG) der Schweiz bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Dieses Ziel ist nicht nur unzureichend, sondern verleugnet die wissenschaftliche Realität komplett. Es ist illusorisch, zu glauben, dass wir mit diesem Ziel innerhalb unseres Kohlenstoffbudgets bleiben könnten.*

*Wenn wir **eine Chance von 66% haben wollen, die Erhitzung unserer Atmosphäre unter 1,5 °C zu halten**, dann dürfen wir ab Ende 2017 gemäss IPCC noch höchstens 420 Gt CO<sub>2</sub>eq ausstossen. Da weltweit jedes Jahr etwa 42 Gt CO<sub>2</sub>eq emittiert werden, dürfte dieses Budget bei einem Business-as-usual-Szenario bereits in weniger als acht Jahren aufgebraucht sein, Stand 2020. Ziehen wir hingegen eine lineare Reduzierung der Emissionen in Betracht, dann muss die gesamte Welt spätestens 2035 klimaneutral sein.*

*Angesichts der Tatsache, dass wohlhabende Nationen eine grössere historische Verantwortung tragen und über mehr finanzielle Mittel verfügen, müssen sie ihren Treibhausgasausstoss schneller vermindern und ärmere Länder bei der Dekarbonisierung finanziell unterstützen. **Infolgedessen muss ein Land wie die Schweiz bis spätestens 2030 Netto-Null Treibhausgasemissionen erreichen.** Abbildung 1 veranschaulicht diese Herausforderung. Die Abbildung 1 vergleicht die Entwicklung der Treibhausgasemissionen der Schweiz bei einem Business-as-usual-Szenario mit dem Netto-Null-Ziel bis 2050 der Schweizer Regierung und dem notwendigen Netto-Null-Ziel bis 2030.»*

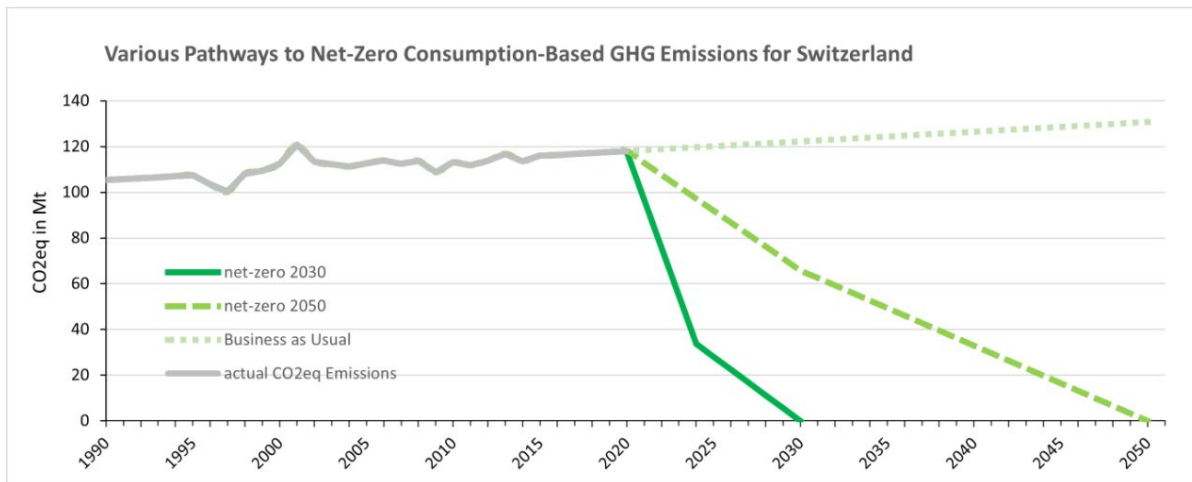


Abbildung 1: Verschiedene Reduktionspfade für die Schweiz, um die Konsumbasierten Treibhausgasemissionen auf netto null zu senken.

Von den 142 geforderten Massnahmen werden im Folgenden einige zur Diskussion gestellt. Die Auswahl der Massnahmen orientierte sich einerseits an der Betroffenheit der jüngeren Generation und andererseits an der wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Relevanz.

Eine Kurzfassung des Aktionsplans finden Sie hier: [CAP \(climatestrike.ch\)](https://climatestrike.ch)